

## Demokratie in Gefahr

Ernst Wolff am 28.02.2016 beim 2. Alternativen Wissenskongress NRW <sup>[13]</sup>

### Vorwort (von mir)

Ernst Wolff, der auch ein Buch über den IWF geschrieben hat <sup>[18]</sup>, legt dar, wie eine Finanzelite uns beherrscht. An sich sind Finanzen etwas Brauchbares. Das jetzige System aber ist ein Krebsgeschwür. Es wuchert, dient nur noch sich selbst und frisst alles rücksichtslos und gierig in sich hinein. Es macht sich die Politik hörig und zwingt sie, so zu handeln und zu entscheiden, dass vor allem ihm gedient wird. Deshalb ist die Demokratie in Gefahr.

### IWF

Beim IWF handelt es sich um die grösste, die mächtigste und die bedeutendste Finanzorganisation der Welt. Er wurde am Ende des 2. Weltkriegs unter der Federführung der USA gegründet. Ihn anerkennen heute 188 von 194 Ländern. <sup>[6]</sup> In den letzten Jahren hat er vor allem als Mitglied der "Troika", also dem Trio IWF, Europäische Zentralbank und EU-Kommission, von sich reden gemacht.

### Führende Personen

Die stehen für den Geist und Charakter der Institution, deren Ethik und deren Moral. Beim Betrachten der drei letzten Personen, die den IWF präsidierten, fällt auf, dass sie in Aktionen verstrickt waren oder sind, die gerichtlich untersucht werden mussten.

### Christine Lagarde

Er wird heute zum ersten Male in seiner Geschichte von einer Frau geführt, Christine Lagarde. Sie ist Französin, studierte Juristin und Mitglied der selben Partei, der der ehemalige französische Präsident Nicolas Sarkozy angehört. Vom Juni 2007 bis zum Juni 2011 war sie Wirtschafts- und Finanzministerin Frankreichs. Seit Juli 2011 ist sie geschäftsführende Direktorin des IWF. Im Juni 2011 nahm die französische Justiz Ermittlungen gegen sie auf. Seit August 2011 läuft ein offizielles Ermittlungsverfahren wegen Amtsmissbrauchs und Begünstigung, in dessen Gefolge 2013 sogar die Wohnung von Frau Lagarde in Paris von der Polizei untersucht wurde.

Der IWF hat einen Pool von knapp 7 Milliarden Menschen, aus dem er sein Führungspersonal rekrutieren kann. Dadurch sollte es ihm möglich sein, Persönlichkeiten an seine Spitze zu stellen, die über jeden Zweifel erhaben sind. Einige Details: Der französische Milliardär und Geschäftsmann Bernard Tapie hat 1994 die Aktienmehrheit des Sportartikel-Herstellers Adidas an die Bank Crédit Lyonnais verkauft. Die Crédit Lyonnais hat diese Anteile wenige Monate später für das Doppelte an Robert Louis Dreyfuss, den Geschäftspartner von Uli Hoeness und Sponsoren von FC Bayern-München weiterverkauft. Tapie fühlte sich hintergangen und klagte auf Schadenersatz. Es folgte ein zehnjähriges juristisches Tauziehen, an dessen Ende 2005 Tapie 135 Millionen Euro Schadenersatz zugesprochen wurden. In der Zwischenzeit war die Crédit Lyonnais aber verstaatlicht worden. Diese 135 Millionen hätten nicht aus dem Vermögen einer Bank, sondern aus Steuergeldern bezahlt werden müssen. Dies gefiel dem Pariser Kassationshof nicht, weshalb er das Urteil aufhob. Daraufhin hat sich Christine Lagarde als Wirtschafts- und Finanzministerin in den Fall eingeschaltet. Sie ordnete ein aussergerichtliches Schiedsgerichtsverfahren an, das 2008 entschied, Tapie sei ein endgültiger Schadenersatz von 285 Millionen Euro zuzusprechen. Schliesslich kam eine Summe von 403 Millionen Euro zusammen, da noch Zinsen anfielen. 45 der 285 Millionen wurden Tapie als steuerfrei zugesprochen, weil er moralisch unter der Affäre gelitten hatte. Der aber ist ein hartgesottener Geschäftsmann. Er hat auch schon mehrere Monate im Gefängnis verbracht. Er ist mit Nicolas Sarkozy, dem Förderer und Parteifreund von Frau Lagarde, befreundet und unterstützte ihn bei seinen Wahlkämpfen finanziell.

### Dominique Strauss-Kahn

Der Vorgänger von Christine Lagarde ist Dominique Strauss-Kahn. Er bekleidete ab 1991 mehrere Ministerämter in Frankreich, von 1997 bis 1999 das des Wirtschafts- und Finanzministers. Vom September 2007 bis zum Juli 2011 war er Chef des IWF. Er trat wegen eines Skandals zurück. Er soll in New York ein Zimmermädchen sexuell belästigt haben. Der Fall wurde aussergerichtlich beigelegt. Strauss-Kahn gab sein ungebührliches Verhalten zu, entging einem Prozess aber dadurch, dass er das Opfer finanziell grosszügig entschädigte. Aber auch in Frankreich lief ein Prozess gegen ihn aufgrund von Vorwürfen wegen schwerer Zuhälterei. Er wurde freigesprochen, weil er vor Gericht angab, er habe nicht gewusst, dass es sich bei den Damen, mit denen er sich befasste, um Prostituierte handelte. 2013 gründete er mit dem französisch-israelischen Geschäftsmann Thierry Leyne den Hedgefonds LSK. Sie sammelten mehrere hundert Millionen Euro Investorengelder ein. Im Oktober 2014 verliess Strauss-Kahn diesen Hedgefonds überraschend und plötzlich. Zwei Tage später stützte sich Thierry Leyne in Tel Aviv aus dem 23. Stock eines Hauses in den Tod. Wenig später wurde bekannt, dass Dominique Strauss-Kahn und Thierry Leyne einen grossen Teil des Geldes nicht in den Fonds, sondern in eigene Firmen steckten. Investoren verloren die runde Summe von 100 Millionen Euro. Seit Oktober 2015 läuft vor einem französischen Gericht ein Verfahren gegen Strauss-Kahn.

### Rodrigo Rato

Er war von 1996 bis 2004 spanischer Minister für Wirtschaft und Finanzen, von 2004 bis Juni 2007 Chef des IWF. Er schied ohne Skandal aus dieser Organisation aus. 2009 wurde er Mitglied des Vorstands der Caja Madrid, der ältesten spanischen Sparkasse. Im Dezember 2010 wurde er Vorstands-Vorsitzender der Bankia. <sup>[1]</sup> Am 16.04.2015 verhaftete ihn die spanische Polizei in seinem Hause in Salamanca und führte ihn in Handschellen ab. Die Staatsanwalt ermittelt gegen ihn wegen Geldwäscherei, Verschleierung von Vermögenswerten und Steuerbetrug.

Ausserdem wird ihm vorgeworfen, zusammen mit dem Rest der Bankia-Führung beim Börsengang 2011 Bilanzen gefälscht und so hunderttausende Kleinanleger um ihr Geld gebracht zu haben.

### **Geschichte des IWF**

Er geht auf die Konferenz von Bretton Woods (New Hampshire) im Jahre 1944 zurück. Sie fand nach vier Jahren Geheimverhandlungen mit Grossbritannien statt. 44 Nationen nahmen daran teil. Der Vertreter Grossbritanniens war John Maynard Keynes, der zeitweilige Finanzminister seines Landes. Es heisst, das Ziel der Konferenz sei gewesen, einen freien Handel und stabile Wechselkurse und so Frieden und Wohlstand für alle Beteiligten zu garantieren und dem Protektionismus<sup>[19]</sup> die Grundlage zu entziehen. Das klingt sehr schön; aber die Wahrheit sah ganz anders aus. Dabei muss die damalige Weltlage berücksichtigt werden. Grossbritannien hatte sehr hohe Kriegsschulden.<sup>[14]</sup> Sein Weltreich löste sich auf. Die USA dagegen hatten einen kometenhaften Aufstieg hinter sich. Sie verfügten über den grössten Binnenmarkt der Erde, hatten die grösste Produktionsmaschinerie der Welt aufgebaut - jede zweite Ware, die 1944 produziert wurde, wurde in den USA produziert<sup>[2]</sup>. Sie hatten die industrielle Massenproduktion eingeführt und verfeinert. Ein Beispiel ist Ford, der Autos am Fließband produzierte. Die USA hielten 2/3 der Goldvorräte der Erde bei sich, waren durch den Krieg nicht beschädigt worden und verfügten über das mächtigste Militär der Erde. Ihr Problem war die Überproduktion. Sie brauchten Märkte.

In der Konferenz von Bretton Woods führten sie ihren Dollar als Leitwährung für die Welt ein. Der US-Dollar wurde an Gold gebunden - 35 \$ pro Feinunze -, alle anderen Währungen wurden an den US-Dollar gebunden.<sup>[15]</sup> Der IWF hatte dies neue System einzuführen und zu überwachen. Was bedeutet dieses neue System: Die USA verschafften sich dadurch etwas, was noch nie jemand vorher besessen hatte, nämlich Zugang zu allen Märkten der Erde und die Oberhoheit über das weltweite Finanzsystem. Damit wurden den Nationen das Selbstbestimmungsrecht über die eigene Währung entzogen.<sup>[3]</sup>

### **Das Finanzsystem der USA**

Es unterscheidet sich von dem der anderen Nationen. Normalerweise beruht das Finanzsystem auf der Zentralbank und dem Finanzministerium. Das sind staatliche Einrichtungen. In den USA ist das anders. Die Zentralbank, die Federal Reserve FED, ist eine private Einrichtung. Sie wurde 1913 gegründet. Hinter ihr stehen auch heute noch die reichsten Familien der Erde: Mannon<sup>[16]</sup>, Vanderbilt, Morgan, Rockefeller, Rothschild, Warburg (Hamburg).<sup>[4][5]</sup> Keine dieser Familien taucht in der Forbes-Liste der reichsten Menschen auf. Das wird streng geheim gehalten.

Die Folge: Der US-Dollar beherrscht das Welt-Finanzsystem. Zum Beispiel hält die EZB 63-46 % ihrer Reserven in dieser Währung.

### **IWF (Fortsetzung)**

Er wurde zu einer Unterorganisation der UNO erklärt, was bedeutet, dass seine leitenden Angestellten keine Steuern bezahlen müssen. Er wurde nicht in New York angesiedelt, wie die UNO, sondern in Washington. Das Stimmrecht wird durch die Höhe der Einlagen bestimmt. Jedes Land muss einen Betrag einzahlen und eine gewisse Menge Gold hinterlegen. Um die Dominanz der USA zu verschleiern, wurde festgelegt, dass der Chef des IWF nie aus diesem Lande kommen darf. Es ist immer ein Europäer, sein Stellvertreter aber immer ein Amerikaner.

### **1950er-Jahre**

In den 1950er-Jahren hatte der IWF die Aufgabe, dies neue System durchzusetzen. Da dies in allen Regionen der Erde geschehen musste, beschafften sich die USA Informationen zu allen möglichen Märkten.

### **1960er-Jahre**

In den 1960er-Jahren hat sich der IWF als Kreditgeber letzter Instanz etabliert. Damals erwarben zum Beispiel Länder in Afrika ihre Unabhängigkeit. 1960 waren es 17 Länder. Eigentlich haben sie sich die erkämpft. Sie waren wirtschaftlich schwach. Die neuen Herren waren oft linksgerichtete Guerillagruppen mit Beziehungen zur Sowjetunion. Die Banken der westlichen Welt gaben ihnen deshalb keine Kredite. Dafür sprang der IWF ein, allerdings mit Auflagen oder Bedingungen, für die eine Bank keine Macht gehabt hätte.

Beispiel:

- Der IWF gibt einem afrikanischen Land einen Kredit, aber unter der Bedingung, dass er bestimmen kann, wer Präsident der Zentralbank wird.

- Er gibt einen Kredit unter der Bedingung, dass so und so viele Leute aus dem Staatsdienst entlassen werden. In den 1960er-Jahren wurden immer mehr Dollars gedruckt, so dass sie schliesslich vom Golde nicht mehr gedeckt waren.

### **Charles de Gaulle**

Dies fiel den Investoren auf. Charles de Gaulle holte das französische Gold nach Frankreich zurück. Es begann ein in den Augen der USA gefährlicher Run auf das von den USA gehortete Gold.

### **1970er-Jahre**

Am 15.08.1971 verkündete der US-amerikanische Präsident Nixon, dass die Bindung des Dollars an das Gold aufgegeben worden sei. Das war ein bedeutender Wendepunkt. Von nun an war der Dollar nur noch durch das Vertrauen jener gedeckt, die ihn benutzten, und das beruht auf der wirtschaftlichen und militärischen Macht der USA.

1973 wurde auch die Bindung aller Währungen an den US-Dollar aufgegeben. Damit wäre die ursprünglich für ihn vorgesehene Rolle des IWF und damit er selbst am Ende gewesen, hätte er nicht in der Zwischenzeit die Aufgabe des Kreditgebers in letzter Instanz übernommen.

### **Petrodollar**

Dafür trat nun 1972/1973 der Petrodollar auf den Plan.<sup>[7]</sup> Die Amis (Nixon/Kissinger) sagten den Saudis Waffenlieferungen ohne Ende, die Stabilisierung des Königshauses und Hilfe gegen alle Feinde zu. Die Saudis, damals der grösste Erdölproduzent der Welt und die führende Macht in der OPEC (Organisation der Erdöl exportierenden Länder), sorgten dafür, dass von da an weltweit Erdöl nur noch in US-Dollar gehandelt werden konnte. Zudem versprachen sie den Amis, dass sie mit den aus dem Erdölverkauf gewonnenen Dollars US-Staatsanleihen kaufen würden. Damit wurde die weltweit am meisten gehandelte Ware in der amerikanischen Währung bezahlt, und die USA bekamen einen verlässlichen Abnehmer für ihre Schuldpapiere. Bis heute ist Saudi-Arabien das für die USA wichtigste Land, ein Land, im dem schwangere Frauen gesteinigt, in dem Jugendliche

gehängt, in dem Ungläubige geköpft und Menschen im Namen des Propheten Gliedmassen abgehauen werden. Dies ist der wichtigste Verbündete der USA bis heute.

In Klammern: Nach den Anschlägen vom 11.9.2001 stellte sich heraus, dass 15 der 19 Attentäter saudische Pässe hatten. <sup>[8]</sup> Der Vergeltungskrieg wurde aber gegen Afghanistan geführt.

### **Neoliberalismus gegen Keynesianismus**

In den 1970er-Jahren übernahm der IWF die Idee des Neoliberalismus'. Der fordert, dass sich der Staat aus der Wirtschaft heraushalten solle. Der freie Markt müsse entscheiden. Aber es gibt keine freien Märkte mehr. Sie werden von der Finanzwelt beherrscht.

Der Keynesianismus dagegen fordert, dass die Staaten (Regierungen) in Krisenzeiten mithelfen sollen, die Wirtschaft anzukurbeln. In den 1930er-Jahren sorgten in den USA staatliche Programme zur Arbeitsbeschaffung für Besserung der Lage. Dabei waren es 2007 und 2008 diese Neoliberalen, die nach dem Eingriff des Staates verlangten, um die grossen Banken zu retten oder den Reichen die Verluste zu entschädigen.

Ende der 1970er-Jahre kam es in den USA zu einer starken Inflation. Die FED verdreifachte (oder vervierfachte sogar) den Leitzins. <sup>[9]</sup> Das wäre heute vollkommen undenkbar. <sup>[10]</sup> Damals stieg er von 6% auf etwa 20%, sodass viele Länder in Schwierigkeiten gerieten.

### **Strukturanpassungsprogramme des IWF**

Als Folge davon führte der IWF die Strukturanpassungsprogramme ein, die sogenannte Austeritätspolitik. <sup>[11]</sup> Die wird zum Beispiel auch in Griechenland, Zypern und Irland durchgeführt.

Diese Politik beruht auf 4 Grundpfeilern:

- Stabilisierung
- Liberalisierung
- Deregulierung
- Privatisierung

Veranschaulichung: Ein kleines Dorf in Afrika. Es hat gut gewirtschaftet und etwas Geld zurückgelegt, etwa 50'000 US-Dollar. Durch eine Naturkatastrophe wird das Schulgebäude zerstört. Der Bürgermeister erhält den Auftrag, eine neue Schule zu bauen. Die kostet 100'000 US-Dollar. Eine Bank ist bereit, 50'000 US-Dollar Kredit zu verleihen. Nun sind auf der ganzen Erde Wirtschaft und Politik durch und durch korrupt. Der Bürgermeister geht zu einem Bauunternehmer und sagt: Du bekommst 25'000, ich bekomme 25'000, und wir sagen, der Bau koste 150'000. Die Dorfgemeinschaft, die (wie überall auf der Erde) nichts von Finanzen versteht, bewilligt das Vorhaben. Die Bank will diese Änderung nicht annehmen. Weitere Banken lehnen auch ab. Es bleibt nur noch der IWF.

Der sagt sofort zu, stellt aber Bedingungen.

**(Stabilisierung)** Die Ausgaben sind zu hoch. Ihr dürft keine neuen Leute einstellen. Ihr müsst die Löhne kürzen. Ihr müsst ein paar entlassen. Gewisse Leistungen an die Bevölkerung müssen gestrichen werden. Der Lebensstandard wird also abgesenkt.

**(Liberalisierung)** Mittwochs hat das Dorf immer einen Markt, auf dem die kleinen Bauern Gemüse und Geflügel verkaufen. In Zukunft müssen ein amerikanischer und ein europäischer Grosskonzern je einen Stand bekommen, an dem sie auch Gemüse und Geflügel verkaufen. Liberalisierung heisst gleiche Bedingungen für alle, nur dass nicht alle gleich sind. Die Bauern am Orte werden gegen diese grossen Konzerne keine Chance haben. Viele Leute denken, Liberalisierung klinge gut; aber in diesem Falle wären nur Schutzzölle angebracht.

Alle afrikanischen Länder sind wegen dieser Liberalisierung Importeure von Nahrungsmitteln geworden; früher waren sie Selbstversorger.

**(Deregulierung)** Der IWF verlangt, dass neben der kleinen Sparkasse im Dorfe eine Filiale einer europäischen oder amerikanischen Grossbank errichtet wird. Die wird zuerst mit niedrigen (oder hohen) Zinsen so lange Kunden anlocken, bis die kleine Sparkasse schliessen muss, und dann ihre Politik ändern. Sie wird den Leuten irgendwelche Finanzprodukte aufschwätzen und ihnen das Ersparte aus der Tasche ziehen.

**(Privatisierung)** In der Mitte des Dorfes steht ein Brunnen, aus dem die Leute ihr Trinkwasser schöpfen. Der wird nun von einem "Investor" übernommen, der für seinen Unterhalt sorgt. Er deckt ihn ab, und die Leute müssen nun das Wasser in einem Laden kaufen. Zu diesen "Investoren" gehört der Schweizer Konzern Nestlé, der das in grossem Masse weltweit tut.

### **Letter of Intent (Absichtserklärung)**

Das Gespenstische ist nun, dass der IWF diese Massnahmen vom Bürgermeister zwar verlangt, aber es so erscheinen lässt, als habe der Mann diese Massnahmen selbst angeboten. Er muss einen Letter of Intent, eine Absichtserklärung, abliefern. Dadurch ist der IWF juristisch abgesichert, das heisst, man kann ihm diese Massnahmen nicht vorwerfen. Diese Letters sind im Internet abrufbar. Man kann also lesen, wie zum Beispiel Poroschenko und Jazenjuk dem IWF anbieten, Lehrer zu entlassen, Staatsbedienstete zu entlassen, neue Steuern einzutreiben, die Energiepreise zu erhöhen und so weiter und so fort.

Die Folge ist, dass die Armen für die Korruption in Politik und Wirtschaft bezahlen müssen.

### **Neue Aufgabe des IWF**

Dazu kommt noch, dass er zum Inkassobüro für Grossbanken und zu einem Stabilisator eines Finanzsystems, das eigentlich klinisch tot ist, wurde. Um dies zu verstehen, muss man einen Blick zurück tun.

Bis in die 1970er-Jahre hat die Realwirtschaft den Gang der Wirtschaft bestimmt. Heute wird die durch die Finanzwirtschaft beherrscht. Das BIP der Erde betrug im Jahre 2015 rund **75** Billionen US-Dollar. Der Finanzsektor verfügte im gleichen Jahre über etwa **750** Billionen US-Dollar. Er hat sich wie eine Krake über die Wirtschaft gestülpt. Dies geschah durch Globalisierung und Finanzialisierung.

### **Globalisierung und Finanzialisierung**

Die **Globalisierung** ist im Grunde nichts anderes als die Auslagerung von Arbeitsplätzen in Niedriglohnländer. Das hat zwei Effekte:

Erstens wird billiger produziert. Zweitens kann man damit die Arbeitnehmer in Hochlohnländern erpressen. Zum Beispiel erhält heute ein neu eingestellter Arbeiter bei General Motors in Detroit 12 US-Dollar pro Stunde. Vor 10 bis 12 Jahren waren es noch 28 Dollar pro Stunde.

Unter **Finanzialisierung versteht man eine Politik, die sich nach den Wünschen der Ultra-Reichen ausrichtet**. In den USA begann dies unter Gerald Ford, der Nelson Rockefeller zu seinem Vizepräsidenten machte. Unter Ronald Reagan und Margaret Thatcher erreichten sie ihr Ziel. Eine Massnahme, die sofort ergriffen wurde, war, den Gewerkschaften den Krieg zu erklären. 1981 beendete Reagan den Streik der Fluglotsen so, dass er alle, die gestreikt hatten, rausschmiss, ihnen ein lebenslanges Berufsverbot auferlegte und sie durch Militärfluglotsen ersetzte. 1986 kam es in England zur brutalen Beendigung des Bergarbeiterstreiks, vom dem sich die Gewerkschaften bis heute nicht erholt haben. Gleichzeitig wurden die Steuern für Reiche gesenkt, es wurden Hedgefonds erlaubt.

**Hedgefonds** sind Vermögensverwaltungen für Reiche, die wie Banken arbeiten, aber deren Regulierungen und Beschränkungen nicht unterliegen.

Ein weiterer Schritt war die **Aufgabe des Trennbankensystems**. Um 1930 eingeführt, war es eine Massnahme, das hoch spekulative und damit riskante Investment Banking vom soliden Geschäftsbankwesen, das die Einlagen der Sparer treu verwaltet, zu trennen. Bill Clinton hat diese Regulierung 1999 abgeschafft, also die Trennung dieser beiden Bankentypen aufgehoben.

### **Bail-in**

Inzwischen ist auch das Bail-in eingeführt worden. Das heisst: Es können Banken auch mit den Spareinlagen gerettet werden.<sup>[12]</sup> In der Toscana wurden 4 Banken (vergleichbar mit unseren Raiffeisenbanken) so gerettet. In Deutschland kann das nun auch geschehen.

### **Wo stehen wir heute?**

Das Weltfinanzsystem stand schon zweimal am Abgrund. 1998, von wenigen bemerkt, war der Hedgefonds Long-Term Capital Management pleite und musste gerettet werden, weil sonst Kreditausfallversicherungen fällig geworden wären. Diese Kreditausfallversicherungen hätten den amerikanischen Finanzmarkt in den Abgrund gerissen und damit auch das Finanzsystem der ganzen Erde zerstört oder doch schwer beschädigt. Die Wallstreet-Banken sprangen ein. 2007/2008 löste die Subprime-Hypothekenkrise<sup>[17]</sup> in den USA in Europa die Eurokrise aus. Die Banken konnten nicht mehr helfen, so dass die Staaten einspringen mussten. Das heisst, die Banken wurden damals mit Steuergeldern gerettet. Anschliessend wurden die Leitzinsen ständig gesenkt, und es wurde immer mehr Geld gedruckt. Die **EZB pumpt zur Zeit täglich 2 Milliarden ins Finanzsystem, um es am Leben zu erhalten**, ein System, das klinisch tot ist und nur noch künstlich am Leben erhalten wird.

### **Fazit**

Die Menschen gehen davon aus, dass das Geschehen im Finanzsektor nur ein Teil ihres Lebens sei. Das hat sich in den vergangenen 30 Jahren gewaltig geändert. Die **Finanzmärkte** steuern unser Leben. Sie **entscheiden**,

- ob wir Arbeit haben,
- wie hoch unser Lebensstandard ist,
- wie gut die Ausbildung unserer Kinder ist,
- ob wir im Notfall medizinisch versorgt sind,
- ob wir im Alter versorgt sind,
- wie wir mit unserer Umwelt umgehen, und sie entscheiden in letzter Instanz auch darüber,
- ob wir im Kriege oder im Frieden leben.

Das Wichtigste aber ist, dass sich dies Finanzsystem im Moment in den Händen einer zahlenmässig winzigen Elite befindet, die gezeigt hat, dass ihr die Begriffe Anstand, Moral oder Verantwortung gegenüber kommenden Generationen vollkommen unbekannt sind und die sich bei der Ausübung ihrer Macht auf eine politische Elite stützt, die sich in ihrer Schamlosigkeit, ihrer Hemmungslosigkeit und ihrer Korruption durch nichts von dieser Finanzelite unterscheidet. Das heisst: Egal, welche politischen Ansichten der Einzelne vertritt und egal, welche politische Strategie er in der Zukunft einschlägt: Wenn es ihm um eine menschenwürdige Zukunft geht, dann kommt er um eine Erkenntnis nicht herum: **Ein Leben in Würde, in Frieden und in Freiheit ist nur dann möglich, wenn die Diktatur dieser Finanzelite und der ihr hörigen politischen Elite ein für alle Mal beendet wird.**

(Applaus)

Danke.

### **Quellen**

<sup>[1]</sup> Bankia ist eine spanische Bank, die im Dezember 2010 durch die Fusion von sieben spanischen Banken entstanden ist. Im Mai 2012 wurde sie zusammen mit dem im gleichen Zuge gegründeten Mutterkonzern Banco Financiero y de Ahorros verstaatlicht.

<sup>[2]</sup> Die USA gingen reich aus dem 2. Weltkrieg heraus; sie liessen sich ihre Hilfe bezahlen. Churchill berichtete, dass die Amis ein Schiff, das Gold von Südafrika nach London bringen sollte, behändigten.

<sup>[3]</sup> Alle Währungen machten die Bewegungen des US-Dollars mit.

<sup>[4]</sup> Es kursieren Gerüchte, dass J.F.Kennedy die FED entmachten wollte.

Wenige Monate vor seiner Ermordung soll John F. Kennedy laut Aussage einer Zeugin von seinem Vater Joseph Kennedy im Oval Office des Weissen Hauses angeschrien worden sein: «Wenn du das tust, bringen sie dich um!» Doch der Präsident liess sich von seinem Plan nicht abbringen. Am 4. Juni 1963 unterzeichnete er die «Executive Order Number 111 110», mit der er die frühere «Executive Order Number 10289» ausser Kraft setzte, die Herstellung von Banknoten wieder in die Gewalt des Staates zurückbrachte und damit das exklusive Kartell der Privatbanken weitgehend entmachtete. Als bereits rund 4 Milliarden US-Dollar kleine Noten unter der Bezeichnung «United States Notes» der Geldzirkulation zugeführt worden waren und in der Staatsdruckerei grössere Noten auf die Auslieferungen warteten, wurde Kennedy am 22. November 1963, also 100 Jahre nach Lincoln, ebenso von einem Einzeltäter erschossen, der seinerseits gleichfalls erschossen wurde. Sein Nachfolger hiess Lyndon B. Johnson. Auch dieser stellte aus unerfindlichen Gründen die Banknotenproduktion ein. Die zwölf Federal-Reserve-Banken liessen die Kennedy-Scheine umgehend aus dem Verkehr ziehen und gegen ihr eigenes Schuldgeld austauschen. Mit dem Monopol zur unbegrenzten Geld-Produktion verfügt das Banken-Kartell des Federal Reserve Systems über eine gigantische Geldmaschine, mit der es Jahr für Jahr prächtig verdient. Wer dahintersteht, ist ein streng gehütetes Geheimnis. (Quelle: Zeit-Fragen)

<http://www.wearechange.ch/component/content/article/87-themen/finanzsystem/242-das-federal-reserve-system-fed-ist-in-privaten-haenden>

**Kritik**

Ich schaute mir diese „Executive Order Number 111 110“ an.

„Am 4. Juni des Jahres 1963, also wenige Monate vor seiner Ermordung, unterzeichnete Kennedy den Präsidenschaftserlass (Executive Order) Nr. 11110, der die Kompetenzen des Finanzministeriums in Bezug auf die Ausgabe von Silberzertifikaten erweiterte. Er lautete (englischer Originaltext bei Wikipedia):

Abschnitt 1. Executive Order Nr. 10289, vom 9. September 1951, in der geänderten Fassung, wird hier nochmals abgeändert (a), und zwar durch Hinzufügung des folgenden Unterparagraphen (i) an Paragraph 1:

(j) Die, durch Paragraph (b), Abschnitt 43 des Beschlusses vom 12. Mai 1933, durch (U.S.C. 821(b)) erweitert, dem Präsidenten übertragene Befugnis, Silberzertifikate in Umlauf zu setzen, gedeckt durch Silberbarren, Silber oder, sich in der Staatskasse befindliche, herkömmlichen Silberdollars, die zum gegebenen Zeitpunkt nicht der Deckung von ausstehenden Silberzertifikaten dienen, den Nennwert solcher Silberzertifikate zu bestimmen, Silberdollars zu prägen sowie subsidiäre Silberwährung zu deren Einlösung, und (b) durch Aufhebung der Unterparagraphen (b) und (c) des Paragraph 2 hiervon.

Abschnitt 2. Die durch diesen Erlass erstellte Ergänzung übt keinen Einfluss auf Gesetze und auf anfallende oder angefallene Rechte oder auf Klagen oder Verfahren aus, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung bei einem zivilen oder Strafergericht eingebracht wurden, sondern diese Verbindlichkeiten sollen, ohne Rücksichtnahme auf die vorliegende Ergänzung, weitergeführt und durchgesetzt werden.

John F. Kennedy, Weißes Haus, 4. Juni 1963

1. Die Order hat die Nummer 11110, nicht 111110.

2. Aus dem Texte kann ich, ein juristischer Laie, nichts entnehmen, was auf eine Entmachtung der FED hinwiese.

3. Die Banknoten, auf denen „United States Notes“ steht, wurden von 1862 bis 1971 gedruckt.

<http://alles-schallundrauch.blogspot.ch/2013/11/die-fed-hatte-mit-dem-jfk-mord-nichts.html>

<sup>[5]</sup> Eine andere Quelle nennt Rothschild, Lazard Freres (Eugene Meyer), Kuhn Loeb Company, Warburg Company, Lehman Brothers, Goldman Sachs, die Rockefeller-Familie, JP Morgan

<sup>[6]</sup> Mitgliedstaaten: 189 Staaten sind Mitglied im IWF. Alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, mit Ausnahme von Kuba, Andorra, Liechtenstein, Monaco und Nordkorea, sind auch Mitglieder des IWF. Kosovo, welches kein Mitglied der UN ist, trat 2009 dem IWF bei.[...].] Als 189. Mitgliedsstaat wurde zum 12. April 2016 der Inselstaat Nauru aufgenommen.[...] (Wikipedia)

<sup>[7]</sup> Erdölfakturierung in Saudi-Arabien

Mehreren Studien zufolge vereinbarten die Vereinigten Staaten 1972/73 (also ein Jahr nach dem offiziellen Ende der Goldkonvertibilität des US-Dollars) mit Saudi-Arabien, dass das saudi-arabische Öl nur in US-Dollar fakturiert werde. Als Gegenleistung hätten die USA demnach militärische Unterstützung an Saudi-Arabien ausgesprochen.[...]

Offizielle Nachweise über eine solche Vereinbarung gibt es nicht.[...]

Zu dieser Zeit war Richard Nixon US-Präsident. Henry Kissinger war sein wichtigster Berater in Sachen Sicherheit und Außenpolitik. Die USA waren damals bestrebt, die Einflüsse bzw. Einflussversuche der UdSSR in vielen Ländern der Welt einzudämmen; Nixon betrieb eine „Twin-Pillar-Policy“ (Zwei-Säulen-Politik) genannte Politik, die darauf ausgerichtet war, den sowjetischen Einfluss im Persischen Golf (speziell im Iran und in Saudi-Arabien) einzudämmen.[...] (Wikipedia)

<sup>[8]</sup> Der Wahrheitsgehalt der offiziellen Darstellung über das Geschehen am 11.9.2001 ist ziemlich umstritten.

<sup>[9]</sup> Das spürten auch wir. Ich kann mich an Hypothekenzinsen von über 7% erinnern.

<sup>[10]</sup> 16.03.2016: Nun hat die US-Notenbank (Fed) den Leitzins wie erwartet nicht angetastet. Sie entschied am Mittwochabend (MEZ), den Schlüsselsatz zur Versorgung des Finanzsystems mit Geld bei 0,25 bis 0,5 Prozent zu belassen.

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/geldpolitik-der-usa-gespanntes-warten-auf-us-notenbank-ld.8110>

<sup>[11]</sup> Austerität bedeutet „Disziplin“, „Entbehrung“ oder „Sparsamkeit“. Es wird heute vor allem in ökonomischen Zusammenhängen gebraucht und bezeichnet dann eine staatliche Haushaltspolitik, die einen ausgeglichenen Staatshaushalt über den Konjunkturzyklus ohne Neuverschuldung anstrebt. <http://de.wikipedia.org/wiki/Austeritätspolitik>

<sup>[12]</sup> geschehen in Zypern, Italien und Portugal

<sup>[13]</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=ZeA9bumK4cA>

<sup>[14]</sup> Es rettete uns vor der Hitlerei. Wahrscheinlich war Sir Winston Churchill die massgebende Gestalt, und wir müssen ihm dankbar sein.

<sup>[15]</sup> „An den Dollar gebunden“ heisst, mit dem Dollar (statt mit Gold) gedeckt sein.

<sup>[16]</sup> Ich konnte das nicht verstehen und fand auch „Mannon“ nicht.

<sup>[17]</sup> In den letzten Jahren wurden in den USA massig Kredite für Immobilien als sogenannte subprime mortgages (zweitklassige Hypotheken) vergeben, wobei zweitklassig bedeutet, daß die Kreditnehmer keine erstklassige Bonität beispielsweise wegen Insolvenz, Zwangsversteigerung o.ä. verfügen.

Die durch die zweitklassigen Hypotheken finanzierten Immobilien gewannen ständig an Wert und wurden als Sicherheitsleistung bei Zahlungsunfähigkeit betrachtet. Die Kreditgeber vergaben immer mehr Kredite und bündelten schliesslich Ihre Forderungen in Form von Anleihen, die von Hedge Fonds, Banken und Versicherungen gehandelt werden können. Da diese Anleihen höhere Wertzuwächse (teilweise zweistellige prozentuale Wertsteigerungen) aufweisen konnten als beispielsweise sichere Staatsanleihen, sind viele große Investoren auf diesen Zug aufgesprungen.

Alles war gut, bis plötzlich...

Die Immobilienpreise in den USA einbrachen, die Kredite waren/sind nicht mehr vollständig durch die Immobilien gedeckt, die Anleihen auf die Subprime Mortgages verloren massiv an Wert. Eigentlich nur halb so wild, sollte man meinen...

Doch die Börsenwelt ist wie eine Herde Lemminge, wenn einer verkauft, machen es ihm alle nach. So auch hier, niemand möchte mehr Anleihen auf Subprime Mortgages kaufen, große Hedgefonds hingegen sind zum Verkauf gezwungen – und so haben die Banken und Großinvestoren mal eben **einige hundert Millionen Dollar in den Sand gesetzt**. 12.08.2007

<http://www.finanzberater-aktuell.de/finanzen/subprime-hypothekenkrise-in-einfachen-worten-erklart.html>

<sup>[18]</sup> Ernst Wolff, Weltmacht IWF, Tectum Verlag

<sup>[19]</sup> Als Protektionismus (lat. protectio ‚Schutz‘) bezeichnet man in Bezug auf ökonomische Sachverhalte alle Maßnahmen in Form von Handelshemmnissen, mit denen ein Staat versucht, ausländische Anbieter auf dem Inlandsmarkt zu benachteiligen, um den inländischen Markt zu schützen. Mittel dafür ist die strategische Handelspolitik. Dazu gehören Zölle, Einfuhrkontingente, Subventionen, Exportsubventionen und Konformitätsanforderungen (Standards). (Wikipedia)